

## Tochter der Venus

verfasst und gestaltet von Maria Müller

Der kleine Amor saß auf seinem Wolkenthron auf Wolke 7. Aufmerksam betrachtete er das rege Treiben der Menschen auf der Erde. Genau zählte er alle, die er sah. Er beobachtete die Paare und suchte neue Paare zusammen. Während Amor die Menschen begutachtete, bemerkte er ein kleines trauriges Mädchen zwischen den vielen Paaren.

Das Mädchen war ein guter Mensch, sie war freundlich und war immer für ihre Freunde da. Sie beschwerte sich nie und schien wunschlos glücklich zu sein. Amor fand keine Lösung, also fragte er seine Mutter Venus um Rat. Als Venus von dem Mädchen hörte, wurde sie sehr traurig. Das Mädchen war Venus' Tochter, Amors Halbschwester, also eine Halbgöttin.

Die ganzen Jahre hatte Amor sie vergessen. Es war keine Absicht, er hat nur den Überblick verloren. Während aus anderen Menschen Paare wurden, schaute das Mädchen nur zu. Es war schön am Glück anderer teilhaben zu können. Jedoch mit der Zeit wurde sie einsam. Aber warum sollte sie sich bei Amor beschweren, er war schließlich ihr Halbbruder und es gab nicht nur sie auf dieser Welt. Amor weinte, da er ihren Schmerz verstand und auch fühlte.

Aus Wolke 7 drang ein stürzender Bach aus unendlich vielen Tränen, die als Regentropfen auf die Welt fielen. Bäche, Flüsse, Seen und Ozeane füllten sich mit Wasser und es kam zu einer noch nie dagewesenen Flut. Ängstlich rannten die Menschen umher und versuchten ihr Wichtigstes zu schützen. Das Mädchen rührte sich nicht, sie stand einfach nur da.

Sowie Mars, Amors Vater, das Szenario sah, schickte er seine Söhne ins Land. Einer von Mars' Söhnen fiel Venus schon länger auf und so schickte sie diesen Sohn, auch ein Halbgott, zu ihrer Tochter.

Damit tröstete Venus den kleinen Amor, der das Mädchen und den Jungen mit einem seiner Pfeile traf. Als das Mädchen wieder glücklich war, verschwand die Flut.



*Ausbrechen der Flut*